

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 45.

Halle, Mittwoch den 22. Februar

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Febr. Se. Majestät der König haben dem Ober-Bürgermeister Brünig zu Elberfeld die Annahme und Anlegung des ihm von des Königs von Griechenland Majestät verliehenen silbernen Ritterkreuzes des Erlöser-Ordens gestattet.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der bisherige Hülfsprediger Herzberg zum evangelischen ersten Prediger in Jerichow ernannt, und der Prediger Sueinzius in Mügeln zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Prödel berufen worden.

Berlin, d. 21. Februar. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kamph, ist nach dem Mecklenburg-Schwerinschen abgereist.

Frankreich.

Paris, d. 15. Febr. Die Deputirtenkammer hat heute mit 227 Stimmen gegen 41 den Kredit von 150,000 Fr. bewilligt, der zur Ausdehnung des Douanendienstes an der span. Grenze von der Regierung verlangt worden ist. Bei der kurzen Debatte darüber fragte Hr. Mauguin den Minister-Präsidenten Hr. Molé, wie es um die Verhältnisse Frankreichs mit Spanien und England stehe. Der Minister antwortete: die Verhältnisse mit Spanien stellten sich mehr und mehr befriedigend und die mit England seien noch dieselben, wie früher.

Der Moniteur bringt heute die Ordonnanz, wodurch der General Graf Danremont an Marschall Clausel's Stelle zum General-Gouverneur der französischen Besitzungen in Nordafrika ernannt wird. — Marschall Clausel konnte sich nicht mit den Ministern verstehen; es ist zum förmlichen Bruch gekommen; er wird nun in der Kammer, wenn die un-

glückliche Expedition von Konstantine zur Sprache kommt, die ganze Wahrheit zu sagen durch nichts gehindert sein. Das Journal de Paris verschont ihn nicht mit dem empfindlichen Wort Absehung.

Der Königsmörder Meunier, der längere Zeit nicht verhört worden, hat sich freiwillig erboten, Geständnisse abzulegen. Die Instruktion des Prozesses mußte wieder aufgenommen werden; auch sind neuerdings Verhaftungen angeordnet worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses brachte der Minister des Innern, Lord J. Russell, seine Bill über die Einführung von Armengesetzen in Irland ein, und entwickelte die Prinzipien derselben in einem Ausschusse des ganzen Hauses. Es ging aus seiner Darstellung hervor, daß die irländische Armengesetzgebung im Wesentlichen der neuen englischen nachgebildet werden soll. Von beiden Seiten des Hauses äußerte sich Zufriedenheit mit dem Prinzip der Bill, wenn gleich Sir R. Peel, Lord Stanley und Hr. D'Connell sich mit einigen Details derselben nicht einverstanden erklärten. Die von Lord J. Russell beantragte vorläufige Resolution, die Einbringung der Bill betreffend, wurde angenommen.

Das Prinzip bei der Einführung von Armengesetzen in Irland, sagt der Courier, ist, wenn wir es recht verstehen, daß das Land in Distrikte von etwa 20 Quadrat-Weilen getheilt, und in jedem derselben ein Arbeitshaus errichtet werden soll; daß außerhalb dieser Arbeitshäuser keine Unterstützung verabreicht werden soll; daß die Armuth, wodurch sie auch entstanden sein mag, wenn wir so sagen dürfen, zur Wahl für die Aufnahme in ein Armenhaus hinreichend qualifizirt; daß die Aufnahme aber nur von der Willkür der Kommissarien

abhängt; daß die Aufsicht über dieses System den Armen-Kommissarien übertragen und in jedem Distrikte Lokal-Anstalten errichtet werden sollen; daß die Ausgaben für den Unterhalt der Armen durch eine Abgabe bestritten werden sollen, die zur Hälfte von den Gutsbesitzern und zur Hälfte von den Gewerbetreibenden zu bezahlen ist. Dies sind mit wenigen Worten die Haupt-Grundzüge des neuen Plans.

Italien.

Neapel, d. 6. Febr. In der verflossenen Nacht zwischen 4 und 5 Uhr brach in dem Palaste, eben in dem Flügel, der von der königl. Familie bewohnt wird und auf der einen Seite an die Pulverkammer des Kasteles, auf der andern an San Carlo grenzt, Feuer aus. Ein heftiger Nordostwind nährte die Flammen, die mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griffen, und in wenigen Stunden den ganzen Flügel zerstörten. In diesem Augenblick, Mittags, wüthet das Feuer noch fort, und es ist nicht zu berechnen, wie weit es noch im Palaste um sich greifen wird. Die Gefahr wegen des Pulvermagazins und San Carlo's ist jedoch beseitigt; die königl. Familie begab sich sogleich nach Portici; der König allein blieb hier. In der ganzen Stadt herrscht die größte Ruhe, alle Straßen sind mit zahlreichen Patrouillen bedeckt. Das Militair umgiebt das Quartier, wo der Palast liegt, auch ist Artillerie auf dem Plage, um möglichen Unruhen Einhalt zu thun; eine Vorsichtsmaßregel, die wohl unnöthig gewesen wäre. Die Post geht ab, aber das Feuer ist noch nicht gelöscht. — Nachschrift $\frac{1}{2}$ vor 1 Uhr. So eben hört man, daß das Feuer gedämpft ist, aber unermesslichen Schaden angerichtet hat, denn alle neulich erst angeschafften kostbaren Meubles wurden theils ein Raub der Flammen, theils, um letzteren Nahrung zu entziehen, aus den Fenstern geworfen. Das Feuer soll in der Küche ausgebrochen sein, während die ganze königliche Familie einem Feste in San Carlo bewohnte, wo sie soupirte. Der König ging ganz allein ohne Maske unter dem zahlreichen Publikum im Saale San Carlo umher. — Die hiesige Regierung scheint sehr unwillig über die sicilianische Sanitätsbehörde, weil letztere die von hier kommenden Waarenladungen noch immer abweist. Heute früh ist jedoch das Dampfschiff, der Benefred, unter königlicher Flagge nach Messina abgegangen, um zu sondiren. — In Rom ist, wie man hört, die Noth unter dem Volke so groß, daß die Bäcker, welche das Brod in die Häuser bringen, von Gensd'armen begleitet werden müssen, weil mehrere angefallen und ihrer Bürde mit Gewalt beraubt worden sind. So groß kann die Noth hier nicht werden, da das Volk mehr Hülfsmittel hat, während es in Rom fast allein auf die Fremden beschränkt ist.

Portugal.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 4. Febr. vor dort alles ruhig. — Der Franzose Mercier, der ohnlangt durch einen Steinwurf dem Prinzen Ferdinand nach dem Leben gestanden, ist zum Tode verurtheilt worden.

Vermischtes.

— Die Stadt Leipzig wird nun, einem Beschlusse der Stadtverordneten zufolge, eben so wie Dresden, Gasbeleuchtung erhalten.

— St. Galler Zeitungen berichten nun ebenfalls den am 7. Februar im 58. Jahre erfolgten Tod des gewesenen Königs Gustav IV. von Schweden, der als Oberst Gustavson bei drei Jahren daselbst seinem Unglück und dem Groll über Zeiten und Menschen nachhing, jegliche Unterstützung von Seiten seiner Familie verschmähte, so daß selbst neue Wäsche, die ihm durch diesen Kanal zuging, untergeschoben werden mußte, in letzter Zeit selten mehr ausging und kaum Jemand sah, als einen braven Lehrer, der sein Minister, Sekretär, Rathgeber und Vertrauter zugleich war. Viel beschäftigten ihn seine Reklamationen an auswärtige Höfe u. s. w., für deren Verienung er hier und da selbst amtliche Hülfe ansprach. Er lebte mit außerordentlicher Sparsamkeit und soll reichhaltige Materialien zu biographischen Denkwürdigkeiten hinterlassen haben. Nach Karlsruhe und Wien ist der Todesfall amtlich berichtet worden, und man erwartet von dort die Verfügungen wegen des Leichnams, der wahrscheinlich nach Karlsruhe gebracht werden wird. In einem engen Zimmer des Gasthofs zum Rosse liegt nun der Leichnam des unglücklichen Fürsten, der einst dem Gebieter Europas, Napoleon, den Handschuh hinwarf, darüber Finnland verlor, und den Thron seiner Väter verlassen mußte, diesen Thron, dessen Glanz einst sein Vorfahr, Gustav Adolph, ganz Deutschland siegreich durchziehend, bis an die Fluthen des Bodensees getragen hat. Die Hypochondrie des Entselten hat auffallende Aehnlichkeit mit der Gustav Adolphs gewonnen, die sich zwar auch bei Lebzeiten nicht ganz verläugnete, jedoch in den Zügen des Todten auf den ersten Anblick hin vorherrscht.

— In Marseille macht jetzt ein Wunderkind, Namens Vito Mangiamele, durch seine merkwürdige Fertigkeit im Kopfrechnen großes Aufsehen. Der junge Vito, Sohn eines Hirten, ist jetzt 10 Jahr alt. Er hat durchaus keinen Unterricht erhalten, so daß er nicht einmal lesen und schreiben kann, und das außerordentliche Gedächtniß für Zahlen ist bei ihm nicht Frucht der Übung, sondern ein Gabe der Natur. Folgende drei Fragen, die dem jungen Vito in Marseille in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung vorgelegt wurden und die er nach wenigen Minuten richtig beantwortete, mögen als Maßstab für seine Fähigkeit dienen. Erst- Frage: Wie groß muß die Summe sein, die man zu 5 pCt. jährlich Zinsen anlegt, um nach 64 Jahren, wenn Zins zu Zins geschlagen wird, die Summe von 640,857 Fr. zu erhalten? Zweite Frage: Wenn man aus einem Fasse mit Wein 12 Flaschen schöpft und dafür 12 Flaschen Wasser zugießt, diese Operation viermal erneuert und sich dann in dem Fasse 54 Flaschen reinen Weins befinden, wie viel Flaschen Wein müssen sich dann ursprünglich in dem Fasse befunden haben? Dritte Frage: Wel-

ches Facit ergibt sich, wenn man 93,746,945 mit 7,627,984 multipliziert?

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 20. Febr. 1837.		Pr. Cour.		Pr. Cour.			
		Pr.	G.	Pr.	G.		
St.-Schuldsch.	4	102½	101½	Rur- u. Nm. do.	4	101	—
Pr.-Engl. Ob. 30	4	100½	—	do. do. do.	3½	97½	97½
Pr.-Sch. d. Sech.	—	64½	64½	Schlesische do	4	—	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4	102½	101½	ruß. C. d. Km.	—	86	—
Nm. Int. Sch. do	4	102½	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Berl. Staat-Ob.	4	102½	102½	Zinsch. d. Km.	—	86	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	86	—
Elbing do.	4	—	—	Gold al marco	—	215	214
Danz. do. in Th.	—	43½	—	Neue Dut.	—	18½	—
Westpr. Pfdb. K	4	103½	—	Friedrichsd'or	—	13½	12½
Gr.-Hj. Pos. do.	4	104	—	And. Goldmünz-	—	—	—
Distr. Pfandbr.	4	—	102½	gen à 5 Thlr.	—	13½	12½
Pomm. Pfandbr.	4	103	—	Disconto	—	—	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 21. Februar.

Weizen	1 thl. 13 sgr. 9 pf.	bis	1 thl. 18 sgr. 9 pf.
Roggen	— 23	9	— 1 1 3
Gerste	— 23	9	— 25 9
Hafer	— 15	—	— 20 —

Del, 10½ — 11½ Thlr.

Magdeburg, den 18. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	20 — 40 thl.	Gerste	22 — 23 thl.
Roggen	26 — 27	Hafer	15 — 16½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 19. Febr.: 16 Zoll unter 0.

Wolle.

— Berlin, d. 15. Febr. Die in London angefangenen Woll-Verkaufungen sind jetzt beendigt, das Resultat dieser Auctionen ist nun leider kein erfreuliches; die zu Anfang gezeigte geringe Kauflust nahm im Laufe der Verkaufung noch mehr ab, so daß die letzten 1200 Ballen N. S. Wales-Wolle nur mit einer Reduction von 4 à 5 d. pr. Pfund gegen die September-Preise an den Mann gebracht werden konnten. Die deutschen Wollen müssen größtentheils zurückgenommen werden, da die dafür offerirten Preise außer allem Verhältniß mit den bisher am Markt bezahlten standen. Aus York-hire meldet man neuerdings einige Folienente unter den Tuchfabrikanten, wodurch das Vertrauen so erschüttert worden, daß man nur gegen Cassa verkaufen will, was die natürliche Folge hat, daß nur sehr wenig Verkäufe gemacht werden. Von forrirten Verkäufen, die bei dergleichen Conjunctionen nur leider zu oft geschehen, hat man bis jetzt jedoch weder in London noch Leeds etwas gehört, wodurch denn die Preise sich noch einigermaßen halten. Die Vorräthe in England sind sehr bedeutend, was bei der enorm starken Importation des verfl. Jahres nicht zu verwundern ist, die im Vergleich mit den letz. verfl. Jahren 3 Jahren 60 000 Ballen mehr beträgt. Wenn gleich nun die Fabrikation in den letzten Jahren sehr bedeutend zugenommen hat, so möchte sie doch durch die Produktion überflügelt worden sein, welches, wenn es noch einige Jahre so fortdauern sollte, dennoch die Wollpreise auf ihren frühern Standpunkte zurückbrin-

gen dürfte. — In Folge der Berichte von England ist es ebenfalls in Hamburg im Wollgeschäfte auch sehr stille, und drängt man sich sehr zum Verkauf. Hier bei uns haben bis jetzt die Kämmer und indische Fabrikanten das Geschäfte noch erhalten. Unser Lager ist nicht übergroß, beträgt aber doch noch gern 12,000 Centner, worunter viele polnische Wollen sind, deren Eigener früher auf hohe Preise hielten und recht annehmliche Gebote ausschlugen, um deren Erneuerung sie sich jetzt vergebens bemühen. Kontrakte für die bevorstehende Schur sind bis jetzt noch sehr spärlich gemacht worden; es giebt wenige Eigener von Schäferereien, die sich jetzt entschließen können, bedeutend unter den vorjährigen Preisen zu verkaufen, und unsere Speculanten, die in den letzten Jahren mit ihren Kontrakt-Käufen eben keine Ursache haben besonders zufrieden zu sein, müssen bei dem Stande der Dinge bedeutend billiger kaufen, wenn ihnen irgend eine Aussicht auf Gewinn übrig bleiben soll.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. Februar.

- Im Kronprinzen:** Hr. Kfm. Sternfeld a. München. — Hr. Kaufm. Wahrberg a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Hr. Kaufm. Wolf m. Sohn a. Esfurt. — Hr. Part. Schmidt a. Berlin.
- Soldnen Ring:** Hr. Baumeister Baldamus m. Fam. a. Paderborn. — Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Achersleben. — Hr. Kaufm. Kramer a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Sander a. Berlin.
- Soldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Siegmund m. Gem. a. Berlin. — Hr. Just. Comm. Westermann a. Eberfeld. — Hr. Kaufm. Fritsch a. Damburg. — Hr. Lieut. v. Bühl a. Luxemburg.
- 3 Schwäne:** Hr. Kaufm. Hupfeld a. Lissa.
- Schwarzen Bär:** Hr. Fabr. Erhardt, Hr. Nadler Schulze u. Hr. Glaserstr. Martin a. Raumburg. — Hr. Uhrmacher Lorenz u. Hr. Cand. theol. Schwarz a. Berlin.

Bekanntmachungen.

28 Stück Eichen von 17½ bis 38 Zoll mittlerer Stärke sollen aus den Unterforsten Durgliebenau, Maßlau, Raßnitz und Schkeuditz theils hieher theils nach Holleben gefahren und dies an den Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmungslustige wollen sich diese Hölzer durch die, den gedachten Unterforsten vorgesetzten Herren Förster vorzeigen lassen und sodann Dienstag den 28. d. M., früh 10 Uhr, zur Abgabe ihrer Forderung in meiner Behausung einfinden.

Halle, den 18. Februar 1837.

Der Bau-Inspector
Schulze.

Langes Roggenstroh verkauft in Schocken, auch einzeln,
Lehmann
in der Schimmelgasse No. 1543.

Für Pharmaceuten sind Provisate, Receptur- und Defecturstellen in bedeutenden Officinen zu besetzen. Näheres durch das Comtoir von E. W. Schulz in Berlin, Polizei-Commissarius em., Rosenthalerstraße No. 9.

Weißer Zucker, Runkelrüben, Kerne, beste Sorte, empfiehlt und verkauft billigst
Halle, im Februar 1837.

Heinr. Meyer,
am Markt No. 740.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthose zum schwarzen Bär.

Offene Stellen.

Dem Unterzeichneten sind für den Termin Ostern von guten Häusern folgende Vakanz zur Wiederbesetzung übertragen worden, als: 31 Handlungs-Commissis aller Branchen, 7 Apotheker, Gehülfn und Administratoren, 2 Chemiker mit 800 und 500 Thaler jährl. Gehalt, 2 Sekretaire, 2 Kassirer, 2 Rechnungsführer und 7 Oekonomieverwalter. Hierauf reflectirende Bewerber werden ersucht, sich frankirt schriftlich zu wenden an das Commissions- und Expeditionsschäft von Eduard Werner in Leipzig.

Gelegenheit nach Eisleben wöchentlich zweimal.
Eckert.

Zum Concert und Ball auf den Sonntag als den 26. Febr. ladet ganz ergebenst ein
Domnik, den 20. Februar 1837.

Wittwe Ulrich.

Donnerstag Wurfest im Rosenthal.

Dem geehrten Publikum, insbesondere den Herren Feuerarbeitern hiesiger Gegend, macht Unterzeichneter hierdurch bekannt, daß in den ersten vierzehn Tagen das kleine alte Eisen (Schmelzeisen) zu dem auffallend höchsten Preise von demselben bezahlt wird.

Halle, den 21. Februar 1837.

F. Ch. Moyer,
große Brauhausgasse No. 364.

Ein Oekonomie-Verwalter, welcher einige Jahre gedient hat, brauchbar und rechtlich ist, als auch

ein junger Oekonom, welcher sich im ökonomischen Fache weiter ausbilden will, ohne Lehrgeld zu geben, finden sogleich ein Unterkommen durch den Oekonom Streubel in Eisleben, am Markt No. 71.

Sonnabend den 25. d. Mts. sollen auf der Pfarre zu Domnik anderweit verschiedene Meubles, Haus- und Küchengeräthe, Kupfer, Zinn und Messing, Karroffen, so wie eine Partie Mist in Haufen, gegen sofortige Zahlung meistbietend verkauft werden. Hierauf Reflectirende mögen sich an diesem Tage Vormittags gegen 9 Uhr dafelbst einfinden.

Armensachen.

Wunsch und Bitte.

Nur durch jährliche Auspielung der angefertigten Arbeiten in der Stadtarmschule ist's möglich eine Anstalt besetzt zu sehen, deren Zweck vorzüglich ist, 350 arme Mädchen in und außer der Schule zu beschäftigen, und so durch Angewöhnung an feste Thätigkeit das so nachtheilige Müßiggehen und Herumlafen zu verhindern. Wie betrübend ist daher, durch verminderte Abnahme der Loose zu dieser Auspielung, das sonst so freundliche Mitwirken unserer Mitbürger bei allem was Gemeinwohl betrifft — ohne welches auch diese Anstalt nicht bestehen kann, — zu vermissen, und wir so vielleicht das Gute wieder aufgehoben sehen müssen, dessen Gelingen uns keine Mühe und Arbeit scheuen ließ. Um nun unsererseits nichts zu versäumen, was zum ferneren Bestehen erforderlich, sehen wir uns genöthigt — in der Voraussetzung, daß die Herumträger der Loose bei manchem Freund des Guten das Anbieten der Loose verschmähen, — nochmals um Abnahme der Loose zu bitten, da noch ein großer Theil nicht abgesetzt ist. Würde der Gedanke, daß es Pflicht ist das Gute zu fördern, und daß nur das Gedeihen einer solchen Anstalt durch gemeinschaftliches Mitwirken bestehen kann, zur Erfüllung unsers Wunsches und Bitte beitragen. Loose sind zu 5 Sgr. bei Madame Friske in der Papier-Handlung am Markt, so wie bei Unterzeichneten zu haben.

Die Vorsteherinnen der Anstalt.

L. Bergener. E. v. Liebhaber.

Frühzeitige schöne Saaterbsen sind zu verkaufen auf dem v. Lehmannschen Rittergute zu Gutenbergs.

Mehrere Centner gutes trocknes Heu sind in der Ruhgasse Nr. 449 zu verkaufen.

60 Schock Zwisselstämme à Schock 10 Thlr., à Schock 7½ Thlr., à Schock 5 Thlr.; 30 Schock veredelte Kirschbäume à Schock 10 Thlr., à Sch. 7½ Thlr.; Aprikosen, Birn- und Apfelbäume à Sch. 10 Thlr.; ½ Ctr. Kapsaamen à lb 10 Sgr.; Gurkenkerne à lb 15 Sgr.; 2 Bispel Esparsettsaamen; Spargelpflanzen à Sch. 6 Sgr.; Rübenkerne à Ctr. 9 Thlr., à lb 3 Sgr.; Gutenberger Frühherbsen à Schfl. 4 Thlr. sind zu verkaufen. Käufer haben sich selbst oder portofrei zu wenden an
Möde in Görlitz.

Allen den edlen, bekannten und unbekanntem Menschenfreunden, welche durch vielfache Bemühungen und Gaben meine durch eine schreckliche Feuerbrunst herbeigeführte große Noth so unerwartet erleichterten, sage ich hiermit öffentlich meinen gerührten herzlichsten Dank, mit der Versicherung: daß es uns eine besondere hohe Freude gewährte, auch in der Heimath meiner lieben Frau Theilnahme gefunden zu haben. Gott erhöhe unser Gebet, segne diese Edlen und schütze sie vor ähnlichen Unglücksfällen!

Hohenhausen, den 11. Febr. 1837.

Kriele, Prediger.